

- seit 1860 bestehende Leipziger Druckerei BÄR-HERMANN. Die von Johann Gustav BÄR (1824-1889) und Emil HERMANN (1836-1900) begründete Firma gehörte zu den Druckereien, die Veröffentlichungen wissenschaftlicher Richtung in russischer, polnischer Sprache sowie in den orientalischen Sprachen gut bewältigen konnte. Vgl. O. BERTHOLD, Bär Hermann. Buchdruckerei. 1860 Leipzig 1910. Leipzig 1910; C.B. LORCK, Die Druckkunst und der Buchhandel in Leipzig durch vier Jahrhunderte. Leipzig 1879, 112.
- 2) P. ZWOLIŃSKI, Jan Baudouin de Courtenay jako pionier gramatyki historycznej języka polskiego, in: Prace Filologiczne XII (Warszawa 1972) 29-40.
  - 3) Eine Geschichte der slawistischen Namenforschung liegt noch nicht vor. Vorarbeiten werden dzt. in der Forschungsstelle für Namenkunde der Karl-Marx-Universität Leipzig geleistet. - Die Würdigungen BAUDOUINS gehen m. W. bisher nicht auf seine Verdienste um die Onomastik ein.
  - 4) Alle drei Abhandlungen MIKLOSICHS erschienen 1927 in einem Nachdruck in Heidelberg (C. Winter).
  - 5) Damit erkennt er wesentliche Merkmale des Eigennamens in seinen Unterschieden zum Appellativum.
  - 6) Vgl. dazu P. ZWOLIŃSKI, s. Anm. 2, 38ff.
  - 7) Der Begriff des Graphems tritt in BAUDOUINS späteren Schriften öfter auf, vgl. seine Studie: O związku wyobrażeń fonetycznych z wyobrażeniami morfologicznymi i semajologicznymi, in: Sprawozdania z posiedzeń Tow. Nauk. Wargzawskiego I, H. 4-5 (1908) 9-28 usw.
  - 8) BAUDOUIN hat in erstaunlicher Weise die Fülle der Quellen verschiedener Gattungen, in denen Material zur altpolnischen Sprachgeschichte enthalten ist (Appellativa wie Eigennamen), erschlossen. Um so erstaunlicher ist es, daß das Wörterverzeichnis (Slovar', 84 Seiten) in onomastischen Veröffentlichungen so selten zitiert wurde. - J. SVOBODA (Staročeská osobní jména a naše příjmení, Praha 1964, 230) wies darauf hin, daß BAUDOUIN sein Werk "O dreve-pol'skom jazyke ..." unter Benutzung von Eigennamen schrieb.
  - 9) Damit hat BAUDOUIN auch einen Platz in der Geschichte der polabischen Namenforschung.
  - 10) J. BAUDOUIN DE COURTENAY, Versuch einer Theorie der phonetischen Alternationen. Ein Kapitel aus der Psychophonetik. Straßburg 1895.

Karlheinz Hengst

#### Zur baltischen Onomastik

Zum 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR erschien ein Beitrag in russischer Sprache mit dem Titel "Indoeuropäische baltische Sprachwissenschaft (1922-1982)" von A. SABALIAUSKAS.<sup>1)</sup> Darin wird auch auf wesentliche Ergebnisse der Namenforschung eingegangen.<sup>2)</sup>

Innerhalb der Baltistik wird die Onomastik als ein wichtiger Bereich bezeichnet, da von ihr z. B. auch die in den baltischen Sprachen bewahrte sehr alte Schicht der ide. Hydronymie untersucht wird. Außerdem wird hervorgehoben, daß die balt. Toponymie und Anthroponymie recht gut

die Kontakte der balt. Völker mit den benachbarten Völkern widerspiegelt.

In der Sowjetepoche sind in den beiden baltischen Republiken die Sammlung von onomastischem Material und darauf aufbauend Untersuchungen sowie entsprechende Veröffentlichungen zur Onomastik in großem Umfang erfolgt. Als Begründer der litauischen Onomastik wird K. BŪGA, der lettischen Namenforschung J. ENDZELIN genannt. Ihr Werk wird kontinuierlich fortgeführt.

Zur Sammlung und Erforschung des litauischen onomastischen Materials wurde 1958 eine spezielle Forschungsgruppe am Institut für litauische Sprache und Literatur der Akademie der Wissenschaften der Litauischen SSR gebildet. Leiter dieser Arbeitsgruppe ist A. VANAGAS. Als Ergebnis der Arbeit dieses Kollektivs erschien 1963 eine umfangreiche Veröffentlichung zur Hydronymie: "Die Namen von Flüssen und Seen der Litauischen SSR".<sup>3)</sup> Damit liegt die erste vollständige Sammlung zur lit. Hydronymie vor. Sie umfaßt ca. 11 000 Gewässernamen, davon ca. 3000 Seennamen.

Weitere Untersuchungen zur lit. Hydronymie hat A. VANAGAS mit drei Monographien geliefert. Sie umfassen "Die Bildung der Hydronyme der Lit. SSR"<sup>4)</sup>, "Etymologisches Wörterbuch der lit. Hydronyme"<sup>5)</sup> und "Semantik der Hydronyme der Lit. SSR"<sup>6)</sup>.

Im Bereich der Anthroponymie steht ein Wörterbuch der lit. Familiennamen kurz vor seinem Abschluß. Die Mitarbeiter der Arbeitsgruppe V. MACEJAUSKENĖ, M. RAZMUKAITĖ und A. VANAGAS haben auf der Grundlage einer Familiennamenkartei mit ca. 30 000 Lemmata eine umfangreiche Arbeit geleistet. - Besonders erwähnt wird noch eine ausführliche Darstellung zur Entwicklung der lit. Anthroponymie im 17. Jh. von Z. ZINKEVIČIUS.<sup>7)</sup>

Die lettische Onomastik ist vor allem vertreten durch das umfangreiche Werk J. ENDZELINS mit dem Titel "Toponymie der Lettischen SSR".<sup>8)</sup> Der erste Band erschien 1956 (A-J), der zweite Band 1961 (K-O). Das Werk wurde z. T. von V. DAMBE nach dem Tod des Autors zu Ende geführt und publiziert. Dieses Nachschlagewerk ist nach sprachlichen Wurzeln aufgebaut. Es werden jeweils die zur gleichen Wurzel gehörigen Gewässernamen, Berg-, Wald-, Straßen-, Orts-, Flur- und Gasthausnamen aufgeführt. Neben den lett. sind auch die lit. und altpreuß. Toponyme mit genannt, die gleicher Herkunft sind (Vergleichsnamen). Je nach Möglichkeit werden auch etymologische Erklärungen gegeben. Mit dieser Edi-

tion liegt ein Handbuch vor, in dem alle älteren Arbeiten erfaßt und aufgearbeitet sind. Außerdem wird ein gewaltiges Material aus jahrzehntelanger Sammeltätigkeit geboten. An der Fortführung dieser monumentalen Publikation arbeitet gegenwärtig eine Gruppe von Linguisten unter der Leitung V. DAMBES.

Zur **A n t h r o p o n y m i e** wird auf das Buch von V. STALTMANE "Lettische Anthroponymie. Familiennamen"<sup>9)</sup> verwiesen, das die in Moskau wirkende Forscherin in russ. Sprache veröffentlichte.

Anmerkungen:

- 1) A. SABALJAUSKAS, Indo-evropejskoe baltijskoe jazykoznanie (1922-1982 gg.), in: Izvestija Akademii nauk SSSR. Serija literatury i jazyka 41 (1982) 512-520.
- 2) Vgl. ebd. 516f.
- 3) Lietuvos TSR upių ir ežerų vardynas. Red. E. GRINAVECKIENĖ ir J. SENKUS. Vilnius 1963.
- 4) A. VANAGAS, Lietuvos TSR hidronimų daryba. Vilnius 1970.
- 5) A. VANAGAS, Lietuvių hidronimų etimologinis žodynas. Vilnius 1981 (vgl. P. TROST, in diesem Heft S. 68).
- 6) A. VANAGAS, Lietuvos TSR hidronimų semantika, in: Lietuvių kalbotyros klausimai 21 (1981) 4-153.
- 7) Vgl. Z. ZINKEVIČIUS, Lietuvių antroponimika. Vilnius 1977.
- 8) J. ENDZELĪNS, Latvijas PSR vietvārdi. D. I, S. I-II Rīga 1956-61.
- 9) V. STALTMANE, Latyšskaja antroponimika. Familii. Moskva 1981 (s. P. TROST, in diesem Heft S. 67).

Fritz-Peter Scherf

Studien zur Mikrotoponymie im Bezirk Karl-Marx-Stadt

(Resümee zur gleichnamigen Dissertation)

Anliegen der Untersuchung ist es, Ergebnisse örtlicher, nach dem Übergang zur sozialistischen Landwirtschaft vorgenommener mikrotoponymischer Bestandsaufnahmen zusammenfassend auszuwerten und dabei Einblicke in die Entwicklung der neueren Mikrotoponymie eines Südbezirkes unserer Republik zu geben. Damit wurden langjährige, am Pädagogischen Institut "Ernst Schneller" Zwickau (heute Pädagogische Hochschule "Ernst Schneller" Zwickau) betriebene namenkundliche Forschungen, die sich in den Rahmen jener komplexen Aufgaben einordnen, wie sie der Namenforschung in der DDR gestellt sind, partiell einem vorläufigen Abschluß zugeführt.

Die Materialgrundlage bilden rund 6000 Benennungen, die zur Realisierung der oben genannten Zwickauer Forschungen durch Studenten von Gewährspersonen im Befragungszeitraum 1966-1971 ermittelt wurden. In